Antiquarisch leicht lädiert

Autor(en): **B.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-505679

Nutzungsbedingungen

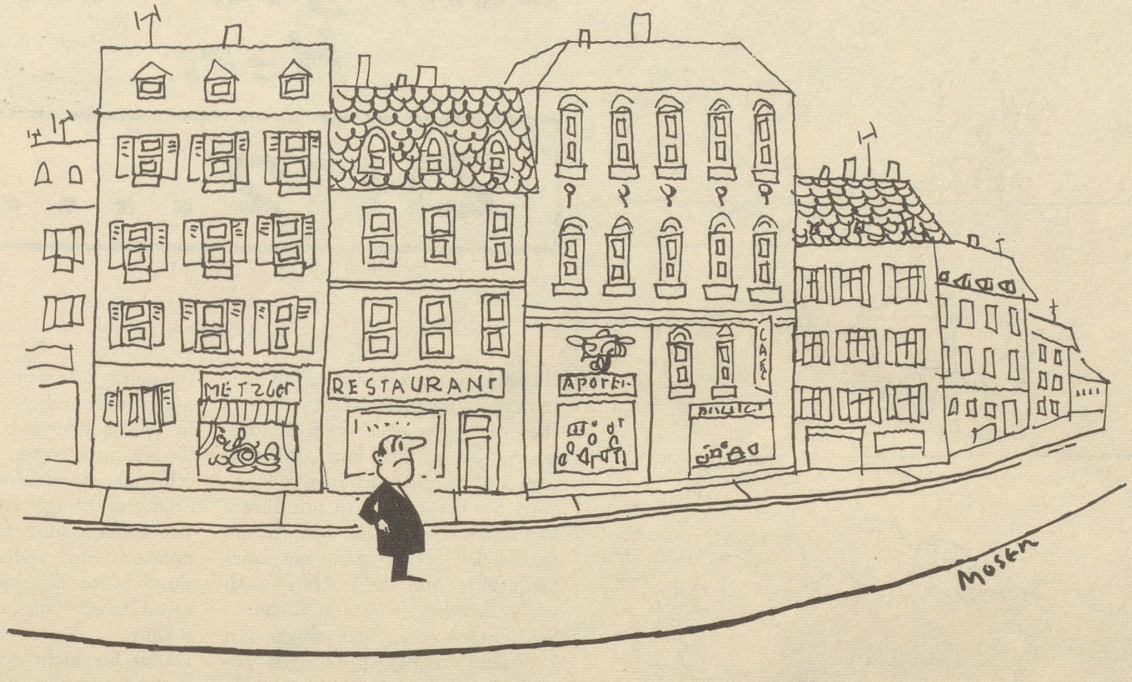
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Kän Verchehr, käni Gescht, kän Umsatz, kän Lohn!
Das isch doch gwüß wäger en schlächte Kanton!»

Antiquarisch leicht lädiert

Du meine Güte – mit meinen Überlegungen über Antiquitataren (Nebi Nr. 3) habe ich mich schön in die Nesseln gesetzt! Legionen hochachtbarer Mitbürger haben mich mit einiger Entrüstung wissen lassen, daß es denn – bitte – *keine* Geschmacksverirrung sei, wenn sie aus einem alten Bügeleisen einen Topfpflanzenhalter machten, wenn sie eine wurmstichige Milchbrente in alter Weißküferarbeit zu einem Schirmständer degra.... – pardon – erhöben. Und so gebe ich denn hiermit kund und zu wissen, daß ich völlig danebengehauen habe, daß es von einem höchst verfeinerten Geschmack zeugt, wenn man aus einem alten Kohlebügeleisen einen Blumentopf, aus einer hundertfünfzigjährigen Milchbrente einen Schirmständer, aus einer Kupferpfanne einen Ziernachttopf, aus einem Kräuterbuch aus dem Jahre 1698 einen Zigarrenbehälter, aus einer Barockmadonna den Aufbewahrungsort einer Cognacflasche macht. Denn die Liebe zu schönen alten Dingen kann ja sehr wohl kombiniert werden mit der Liebe zu Schirmständern, zu Spirituosen und Zigarren.

Seltsam ist ja diese Liebe zu alten Dingen, seltsam vor allem dann, wenn diese Liebe einen merkantilen Beigeschmack aufweist. Herr Fritz Kredel aus New York hat mich darauf aufmerksam gemacht. Der Herr liebt nämlich antiquarische Bücher, weshalb er denn auch sehr gründlich den Buchkatalog eines Antiquariates aus Frankfurt a. M. studiert hat. Ich zitiere aus diesem Katalog:

‹Liebesbriefe› ... mit starken Gebrauchsspuren (Offenbar hat da jemand Liebesbriefe als Papierservietten verwendet).

‹Mademoiselle de Lenclos› ... am Rükken gering defekt (Sie hätte etwas mehr auf der Seite liegen sollen).

‹Narziß und Goldmund› ... nicht ganz frisch (Es sind ja auch schon einige Jahre her, seit Hermann Hesse das geschrieben hat).

‹Die Organe des Gehirns› ... leicht wasserrandig (Etwas, das auch bei modernen Gehirnen gelegentlich zu beobachten ist).

‹Herr und Frau Knopp› ... teils mit Fingerspuren (Aber, aber!).

‹Elisabeth Bergner› ... Innen und außen stockfleckig (Sie lebte wohl in einer feuchten Wohnung).

‹Auf Deutschlands hohen Schulen› ... eingerissen, durchgehend stärkere Gebrauchsspuren (Die stehen aber auch schon so lange in Gebrauch, daß allerhand eingerissen hat).

‹Rainer Maria Rilke› ... leicht gewellt (Damit dürfte wohl die Frisur gemeint sein).

‹Ja, das Heiraten steht mir an – Ehestands- und Junggesellenlieder› ... angeschmutzt (Das dürfte am Thema liegen).

‹Der Gefühlsausdruck in der bildenden Kunst› ... ausgebessert (Ist aber auch schon längst ausbesserungsbedürftig gewesen).

‹Wilh. u. Karoline Humboldt. Brautbriefe› ... nicht absolut frisch (Also vermutlich etwas altbacken).

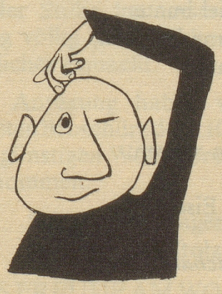
‹Menschen in Not› ... Wasserschaden (Also richtigerweise ‹Menschen in Wassernot›).

B. K.

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog.

Buthaesan



der Faule der Woche

«Und so», näselte der Conférencier, «hat halt jeder seinen eigenen Geschmack. Der eine lechzt nach Shakespeare, der andere nach Bockbier.»

Bobby Sauer